

# Kammermusik für Jedermann

Das Odeon Ensemble unter Leitung von Jan Sosinski spielte in der Kirche St. Michael

GRENZACH-WYHLEN. Ein Kammermusikensemble in ungewöhnlicher Besetzung spielte am Sonntag in der Kirche St. Michael in Grenzach. Das Odeon Ensemble unter Leitung von Jan Sosinski, bestehend aus zwei Geigen, Cello, Kontrabass, Orgel respektive E-Piano und Gesang, spielte ein weihnachtliches Programm. Eingeladen zu dem Konzert hatten der Verein für Heimatgeschichte und die Kirchengemeinde St. Michael. Helmut Bauckner betonte, dass Kultur nicht immer nur eine „Nobelveranstaltung“ sein sollte, daher wurde ganz bewusst auf Eintrittsgelder verzichtet, um „Kultur für Jedermann“ zu ermöglichen. Und die Kirchenbänke in St. Michael waren gut gefüllt.

Der Straßburger Domorganist Pascal Reber eröffnete das Konzert mit einer

freien Orgelimprovisation über „Nun kommt der Heiden Heiland“. Erlotete die Möglichkeiten der Orgel aus, begann mit sphärisch-flirrenden Tönen in der Höhe, in die sich bald gewichtige Bässe mischten. Über perkussiven Akkorden entwickelte er langgezogene Melodien. Die nicht nur harmonisch klingende Improvisation führte zu leichter Unruhe im Publikum, eine Geräuschkulisse aus Rauspern, Kommentieren und Hüsteln dauerte bis zum fast eruptiv wirkenden und sehr lauten Finale an.

Dann ging es mit „leichteren“ Kostweiter, die beim Publikum gut ankam: Mozart, Vivaldi, Mendelssohn und schließlich englische, deutsche und amerikanische Weihnachtslieder.

Luise Behr am Kontrabass und Nathalie Kuntz am Cello boten ein verlässliches

Fundament, über dem Agnès Knoop mit ihrem ausgewogenen Sopran strahlende Melodien sang. Nathalie Sosinski an der zweiten, und Jan Sosinski an der ersten Geige sorgten für den weihnachtlichen Klang-Glanz, der mitunter jedoch etwas zu glänzend und, bei Jan Sosinski, zu solistisch für das Kammermusikensemble klang. Heimelig fühlte sich das Publikum bei den schön arrangierten deutschen Weihnachtsliedern und auch die englischen und amerikanischen kamen sehr gut an. Knoop sang bei den amerikanischen Liedern das broadway-like „American feeling“ ins Mikro, Reber spielte E-Piano. „Let it snow“ klang so zauberhaft und flockig leicht, dass Bauckner sagte: „Wenn ich Frau Holle oder Petrus wäre, würde ich es noch heute Abend schneien lassen.“

Sarah Nöltner



Jan Sosinski (von links), Nathalie Sosinski, Agnès Knoop, Luise Behr, Nathalie Kuntz und (verdeckt hinter Agnès Knoop) Pascal Reber spielten als Odeon Ensemble in Grenzach.

FOTO: SARAH NÖLTNER

# Quempassingen am Sonntag

Schon zum 29. Mal

GRENZACH-WYHLEN (BZ). Zum 29. Mal findet in diesem Jahr das beliebte „Quempassingen“ statt, das offene Singen zur Weihnachtszeit. Neu belebt wurde diese alte Singtradition in Grenzach, als man 1985 Geld benötigte für eine neue Orgel in St. Michael. Seit dieser Zeit laden die Quempassmusikanten, ein kleines Streichorchester, zum weihnachtlichen Singen ein, ursprünglich in St. Michael, inzwischen auch in die stimmungsvolle evangelische Kirche von Grenzach, so wie in diesem Jahr am Sonntag, 28. Dezember, um 17 Uhr.

Neben altbekannten Weihnachtsliedern stehen auch wieder neue und unbekanntere Lieder auf dem Programm, die sich mit dem Besuch der Dreikönige beschäftigen. Inzwischen hat sich in den 29 Jahren ein Liederschatz von etwa 100 Liedern angesammelt. Damit auch diejenigen die Veranstaltung genießen können, die nicht singen können, spielt das Streichorchester kleine Stücke aus der Barockzeit. Da alle Musikerinnen und Musiker ohne Honorar spielen, kann der Inhalt der Spendenkörbe vollumfänglich einem guten Zweck zugeführt werden, in diesem Jahr der Renovierung der Kirche St. Georg in Wyhlen und der ökumenischen Jugendarbeit. Die Quempassmusikanten würdigen sich über eine volle Kirche freuen, vor allem Familien mit Kindern sind willkommen, wie Helmut Bauckner informiert. Wer am Sonntag koordiniert, kann am Samstag um 17 Uhr in die katholische Kirche von Inzlingen kommen.